

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	6. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	16. Dezember 2014, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

28.

Punkt 26 der Tagesordnung: Kommunale/-r (ehrenamtliche/-r) Tierschutzbeauftragter für die Stadt Karlsruhe

Antrag der Stadträtinnen Bettina Lisbach, Zoe Mayer und Renate Rastätter, des Stadtrats Michael Borner (GRÜNE) sowie der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion vom 23. Oktober 2014

Vorlage: 2014/0238

Beschluss:

Der Gemeinderat verweist den Antrag in den Ausschuss für öffentliche Einrichtungen.

Abstimmungsergebnis:

keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 26 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme.

Stadtrat Borner (GRÜNE): Wir wollen heute mit unserem Antrag nicht die Arbeit des Veterinäramtes aushebeln, sondern möchten mit dem Einsatz eines kommunalen ehrenamtlichen Tierschutzbeauftragten die Arbeit der hauptamtlichen Amtstierärztinnen sinnvoll ergänzen.

Eine Tierschutzbeauftragte, ein Tierschutzbeauftragter, ist eine nicht weisungsgebundene Person, die Probleme ganz offen und unabhängig von jeder politischen Couleur vorbringen kann. Sie kann Konzepte verfassen und der Stadt Vorschläge für mehr Tierschutz unterbreiten. Sie kann sich in Arbeitsgruppen und an runden Tischen engagieren. Sie kann Kinder und Jugendliche in entsprechenden städtischen Einrichtungen über Tierschutz informieren, denn über die tiergerechte Haltung - sofern sie möglich ist - von Tieren in Wohnungen und vor allem in Kinderzimmern, muss noch stärker informiert werden. Sie könnte einen Tierschutzbericht erstellen und damit die Karlsruher Öffentlichkeit auf tierschutzrelevante Themen hinweisen. Damit würde Karlsruhe einen verstärkten präventiveren Weg beschreiten und nicht nur bei Problemen mit Kontrolle und Vollzug reagieren müssen.

Dass der Stadt Karlsruhe Tierschutz wichtig ist, hat sie schon mit der Einrichtung des Tierschutzfonds und mit der Auslobung des Tierschutzpreises dokumentiert. Mit der Einrichtung eines kommunalen Tierschutzbeauftragten würde die Stadt den nächsten logischen Schritt gehen. Die Tierrechts- und Tierschutzszene Karlsruhe schaut gespannt auf die Entwicklungen und hegt große Hoffnungen. Karlsruhe wäre nach Mannheim die zweite Stadt in Deutschland, die ein solches Amt inne hätte.

Ich mache jetzt hier einen Vorschlag, denn wir haben schon im Vorfeld ein bisschen darüber gesprochen. Wir wären bereit, unser Antragsbegehren in einen Ausschuss verweisen zu lassen. Ich gebe hier zu Protokoll, dass ich mit einigen Ausführungen der Stadtverwaltung nicht einverstanden bin, und würde diese gerne einmal in einer kleineren Runde besprechen.

(Beifall bei den Grünen)

Stadträtin Mußgnug (CDU): Herr Borner, Sie nehmen mir im Prinzip die Worte vorweg. Wir sehen heute eine Entscheidung auch nicht für sinnvoll an, denn weiter auseinander sein wie Sie im Antrag und die Stadtverwaltung in ihrer Antwort kann man ja eigentlich nicht. Deswegen Verweisung in den Ausschuss.

Bevor man aber eine Entscheidung auch im Ausschuss treffen kann, sollte die Ist-Situation umfassend analysiert werden, und zwar sollten wir da ein Aufgabentableau zur Verfügung gestellt bekommen mit jetzt schon klaren Abgrenzungen der Zuständigkeiten und Ansprechpartner in der Verwaltung. Jetzt im Jahr 2014/2015 sollte man eigentlich auch in der Stadtverwaltung den Eigenanspruch bzw. das Selbstverständnis als Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger insoweit haben, dass man so aufgestellt und organisiert ist, dass alles klar strukturiert ist, dass dieses Bindeglied zwischen Verwaltung und Bevölkerung, Bürgern, Vereinen und Naturschutzorganisationen vielleicht gar nicht erforderlich sein sollte, sondern per se schon in der Arbeit der Verwaltung aufgestellt sein.

(Beifall bei der CDU)

Stadtrat Dr. Fechler (SPD): Aus der Sicht unserer Fraktion ist eigentlich die Antwort der Verwaltung schlüssig. Wir sehen den Bereich Tierschutz auf ehrenamtlicher bzw. hauptamtlicher Ebene beim Bürger- und Ordnungsamt, speziell bei den Amtstierärztinnen und Amtstierärzten, hinreichend aufgehoben. Nichtsdestotrotz, wenn Interesse besteht, das Ganze in einer kleineren Runde zu diskutieren, sind wir gern dazu bereit.

Was wir kritisch sehen oder wovor wir uns ein bisschen fürchten - ich nenne es jetzt einmal so -, ist, dass aus einem ehrenamtlichen Tierschutzbeauftragten dann mittelfristig ein hauptamtlicher Tierschutzbeauftragter gemacht wird. Wir hatten diese Diskussion auch in der Vergangenheit hinsichtlich der Haushaltssituation. Das können wir aber gerne im Ausschuss besprechen.

Stadtrat Wohlfeil (KULT): Wir würden dem Antrag der Grünen zustimmen. Wir können es aber auch in einen Ausschuss verweisen.

Aus unserer Sicht entstehen keine Kosten, und wir wären zuversichtlich, dass durch eine oder einen ehrenamtlichen Tierschutzbeauftragten in Karlsruhe der Tierschutz gestärkt wird. Wir sehen durchaus auch mögliche Aufgaben für eine solche Stelle, die nicht von den Amtstierärztinnen und Amtstierärzten erfüllt werden. Dies betrifft Beratungsmöglichkeiten zur Anschaffung und Haltung von Haustieren, die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt bezüglich Maßnahmen zum Artenschutz und ähnliche Aufgaben wie die des Landestierschutzbeauftragten. Wenn man dann so eine Stelle schaffen würde, ist es immer noch so, sollte sich in der Praxis dann doch kein Mehrwert ergeben oder die derzeitige Struktur durch unklare Zuständigkeiten geschwächt werden - das sind wohl die Fälle, die die Verwaltung hier befürchtet -, dann kann die Stelle auch wieder abgeschafft werden.

Wir halten den Vorschlag prinzipiell für wünschenswert und gut.

(Beifall bei der KULT-Fraktion)

Stadtrat Hock (FDP): Auch hier ist es so, wie ich es schon vorhin gesagt habe. Bei der Verwaltung mit ihren Ämtern, wie jetzt in dem Amt mit den Veterinären, sehe ich diese Aufgabe hervorragend angesiedelt. Die führen diese Aufgaben auch hervorragend durch. Deshalb ist es für uns umso unverständlicher, wie man so einen Antrag schreiben kann. Wir können da überhaupt nicht mitgehen und sind auch genau derselben Meinung wie der Kollege Fechler. Da wird nämlich aus einem Ehrenamt irgendwann eine Vollzeitstelle gemacht. Deshalb sagen ich und meine Fraktion, wir lehnen diesen Antrag ab, und wir möchten auch diesen Antrag nicht weiter diskutieren.

(Beifall bei der FDP)

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Die Tierschutzvereine im Raum Karlsruhe leisten gute Arbeit. Diese gute Arbeit kommt allen Bürgern zugute. Was ihnen fehlt, ist die offizielle Anerkennung durch die Stadt, und ihnen fehlt auch eine koordinierende Person, die aus ihrer Mitte kommt. Wenn wir die einführen würden, gerade nicht als Stelle bei der Stadt, sondern als jemand, der aus dem Ehrenamt kommt, denke ich, würden wir den Vereinen helfen. Davon hätten wir als Bürger der Stadt auch einen Mehrwert, der weit über das bisschen Aufwandsentschädigung, die jemand, der ehrenamtlich arbeitet, bekommt, hinausgeht. Deswegen würde ich den Antrag der Grünen unterstützen.

Der Vorsitzende: Also, die Verwaltung bleibt dabei, dass sie eigentlich kein Bindeglied zwischen einzelnen Bürgern und der Verwaltung braucht. Wenn die Bürger eine Frage haben, sollen sie bei uns anrufen und kriegen sie beantwortet.

Das Zweite. Ich weiß nicht, ob es realistisch ist, dass die ehrenamtlichen Strukturen der Naturschutzverbände darauf gewartet haben, dass wir einen weiteren Ehrenamtlichen ausweisen, der dann die Koordinierung machen soll. Ich würde nicht nachvollziehen können, warum die das nicht untereinander geregelt kriegen. Ich schließe mich den vielen Vorschlägen an und verweise das in den Ausschuss für Umwelt und Gesundheit. - Wir diskutieren hier gerade mehrere Varianten. Die Experten wünschen sich den Ausschuss für öffentliche Einrichtungen (AföE). Dann geht es halt in den AföE und gegebenenfalls auch noch in den Hauptausschuss.

(Heiterkeit, Unruhe)

Dann diskutieren wir es da noch einmal im Detail. Damit ist es verwiesen.

Zur Beurkundung:

Der Schriftführer:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
28. Januar 2015